

Berliner Film-Zeitung

Das Schulkino auf dem Marsch Berlin und Wien auf dem neuen Erziehungswege voran!

Kino in Frankreich das Schulkino zu einer staatlich geordneten Institution geworden ist, beginnt man auch bei uns von lehrreicher Seite dem Gedanken des Schulkinos näher zu treten. So hat die Berliner Bezirksdeputation den Vorläufer der Schulverwaltung auf Einrichtung eines Oranses für die Schulkinoanlagen grundsätzlich zugestimmt.

Diese Dienststelle hätte für die Berliner Schulen und Erziehungsanstalten die für Vorbilder-Vorrichtungen einschlägigen Verwaltungssachen zu regeln, wie feier- und hauspolizeiliche Fragen, Verordnungen, Einnahmen, Miete und Tarifverhandlungen, Apparateausfucht usw. Damit wird die Dienststelle die Arbeit der zum Teil schon bestehenden Schulkinovereine unterstützen, die außer in der Ausbildung der technischen Leiter solcher Veranstellungen besteht.

Freitag, der Dreizehnte oder: Ella geht zum Film

von Hektor Filling

Es war selbstverständlich der Dreizehnte. Und man überließ sich auch noch Freitag. Also der geborene Unselbständige. Ich brauchte gar nicht mit den finken Bein aufzusteigen, ich wusste schon vorher, daß mich den besten Tag ein Unglück zufliegen würde.

Als ich mir erklärte mit Ella, daß sie mich verlassen werde. Sie langweilte sich bei mir zu sehr. Und Zigaretten waren auf keine Weise da. Überhaupt, ich sei ein Pflaster, während sie ein hübscheres Gebilde sei.

Wohin willst du gehen, Metzgerin? fragte ich, eine von der Verwandtschaft. Ich glaube, ich komme nicht einmal den Briefen aus dem Land.

Wohin denn zum auechort? antwortete sie. Wo g'hehst du hin? Weg für immer! Ich hab' gestern eine Freundin, eine — eine Filmredirektrice kennen gelernt.

Das ist eben auch so etwas Pflasterhaftes an dir! Und im übrigen scheinst du zu denken, ich mach' aus dir was. Dabei ist es mit blühender Gesundheit. Du gehst zum Film?

Nein, nein! Das ist das grau von Direktorin. Das kann man machen, wir Frauen jetzt selbst. Die Männer können, können wir schon lange.

Das ist die gleiche Nichtigkeit, die ich schon einmal erlebt habe. Du wachst wie das Stroh in den Weiden. Das ist ein Traum, wie ich weiß!

Das hat mich ein klein wenig verwirrt. Ich hatte den großen Fehler, daß ich mich nicht auf die Dauer etwas langweilig geworden. Mein Temperament. Da war's ganz gut, man trennte sich auf kurze Zeit.

Ich bin, wie bekannt ist, ein Freund der Ruhe und des Friedens. Ich übernahm es sofort, glühendes Gel in die Wogen der Leidenschaft zu gießen. Ich stellte Ella, der endlich so wunderbar

„Alles nicht alles zu lang“, sagte ich zum Schluß. „Glück nicht alles, was dir die Filmredirektrice vorwegnimmt.“

„Doch, doch!“, schreit sie kurz ab. „Die ist lauter wie Gold. Die erste Filmredirektrice, die man kennen sollte. Du wirst sehen. Ich schreib' dir. Die Arbeit ist so. Aber nie von heute zu morgen.“

„Ich bin glücklich, daß ich dich noch treffen“ klangte er. „Alles wohnt du doch noch hier.“

„Wenn du sie sehen möchtest, du wußtest nicht so fragen! Sie und keine andere! Also, um es kurz zu sagen: Es handelt sich nicht um mich. Ich krieg' in die Hände. Du wirst sehen. Ich schreib' dir.“

„Wenn du sie sehen möchtest, du wußtest nicht so fragen! Sie und keine andere! Also, um es kurz zu sagen: Es handelt sich nicht um mich. Ich krieg' in die Hände. Du wirst sehen. Ich schreib' dir.“

„Wenn du sie sehen möchtest, du wußtest nicht so fragen! Sie und keine andere! Also, um es kurz zu sagen: Es handelt sich nicht um mich. Ich krieg' in die Hände. Du wirst sehen. Ich schreib' dir.“

und gleich darauf kam jemand die Stiege herauf, gebelert und drohte, die Tür einzuschlagen. Milly flüchtete hinter den Vorhang. Untenbrannt wollte ich dem Aufstieher an die Gurgel...

Das hat er hinter ihr die Adam Mithy. Die Katastrophe nahm nun blitzschnell ihren Fortgang. Zunächst bekam die arme Milly etwas zu hören, was in seinem Konversationslexikon stand.

„Ich bin, wie bekannt ist, ein Freund der Ruhe und des Friedens. Ich übernahm es sofort, glühendes Gel in die Wogen der Leidenschaft zu gießen. Ich stellte Ella, der endlich so wunderbar

aus ihrem Plöpsoma herausgewissen, vor, daß sie gar keine Lust habe, die Männe zu spielen. Wie Adam Mithy sie beschuldigt hatte, er sei Filmredirektrice — so hatte sie nicht mit der Freundin beschuldigt, die „Filmredirektrice“ war. Und ich — ich hatte sie überhaupt nicht mit meiner neuen Freundin Mithy beschuldigt. So weit war es noch nicht gekommen.

Die Wogen ebneten tafelfastig unter der Wand meiner Vorstellungen ab. Es kam zum freibleibenden Ende. Die Kisten des Verfilmungsapparates trug der Mann aus Ruckeln. Er hatte ja so viel Geld. Und so viel Geld im Haushalt. Auf diesem Abend mit Milly zusammen, bei der er nicht erst den Filmredirektrice zum mimen brauchte, sondern gleich Farbe bekennen konnte.

„Der Herr hinter hier und nachher buchstäblich zwei blaue Augen. Schlagende Beweise einer tiefgekränkten Intelligenz. Es stellte sich heraus, daß er Ella vorgelesen hatte, er sei Filmredirektrice.“

Goldbasis auch für den Film

Goldblöhe / Gold Eintrittspreise / Goldblanzen

Unter dem Titel „Salvator“ veröffentlicht die „Welt“ eine Geschichte, die man wegen des Berlin zum Ausdruck kommenden Wunsches nach einem stabilen Gold für die Filmindustrie.

Schon mehrfach haben wir darauf hingewiesen, daß die Zustände, unter denen die Filmindustrie zu bestehen hat, als durch eine wertbefähigende Währung, die sich für eine derartigen Komplexität auszeichnet, zu beenden sind.

Erst dann, wenn das Einkommen des arbeitenden Mannes auf eine gesunde Basis gestellt werden kann, erst dann kann man weiter gehen und das, was der Arbeiter für sein Einkommen kaufen kann, auch in Goldwährung ausweisen.

Die Heirat des vielgeliebten Scherensetzers Max Linder. Der Roman des Kinohelden.

Die Heirat des vielgeliebten Scherensetzers Max Linder. Der Roman des Kinohelden. Die Heirat des vielgeliebten Scherensetzers Max Linder. Der Roman des Kinohelden.

Gelbeschlüssen verlangen und der Fabrikant Lehen indes kam auf Goldbasis seine Kalkulation aufstellen. Es ist ein Lobing, wie es heute zum Teil geschieht, daß die eine Branche oder der Betrieb Goldmarkierung für sich einführt und der andere nicht.

Selbstverständlich dürfte selbst bei Einführung einer stabilen Währung der Film von 1914 nicht erreicht werden. Es wird nicht durchführbar sein, daß der Angestellte und Arbeiter dieselben Entnahmen verdient wie 1914 (nach dem Dollarkurs berechnete), es wird ebenso wenig möglich sein, daß die Industrie ihre Produkte in der gleichen Weise kalkuliert wie 1914.

Es wird unmöglich sein, jemals im Kino oder im Theater Gold Eintrittspreise auf der Grundlage von 1914 zu erheben, solange nicht die Gehälter der Angestellten und Arbeiter in genau derselben Weise geregelt sein werden; 99 Prozent aller Kinobesucher sehen sich gezwungen, aus den Kleinen des Arbeiterverdiensteinkommens zuzunehmen.

Erst dann, wenn das Einkommen des arbeitenden Mannes auf eine gesunde Basis gestellt werden kann, erst dann kann man weiter gehen und das, was der Arbeiter für sein Einkommen kaufen kann, auch in Goldwährung ausweisen.

Die Heirat des vielgeliebten Scherensetzers Max Linder. Der Roman des Kinohelden. Die Heirat des vielgeliebten Scherensetzers Max Linder. Der Roman des Kinohelden.

Die Heirat des vielgeliebten Scherensetzers Max Linder. Der Roman des Kinohelden. Die Heirat des vielgeliebten Scherensetzers Max Linder. Der Roman des Kinohelden.

Noch keine Entscheidung über den Gasfandall
Der Oberpräsident über die Vorauszahlungen

Die für die Woche beschlossene Herausgabe der Preise der künftigen Woche, insbesondere des Gaspreises von 60 000 auf 200 000 Mark, die in den Kreisen der Bürgerheit die größte Beunruhigung hervorgerufen hat, befähigte gestern bereits den Kellern...

Nach dem Verlauf der Sitzung des Kellernausschusses erfahren wir von anderer Seite noch folgendes: Nach eingehender Beratung wurde folgende Erklärung angenommen. Die Beschwerden der Bürgerheit über die letzten Entschlüsse der Vertretungen wurden sehr eingehend erörtert. Es wurde anerkannt, daß die Entschließung und die Bemessung der Zahlung...

Sowohl die hohen Werkstarke wie die Vorkaufleistung der städtischen Gaswerke, der Marktüberlieferung durch Vorauszahlungen für den Gasverbrauch zu entgehen, hatten verschiedene Rechte der Bevölkerung zu befürchten...

Die Schächter im Berliner Getreidegewerbe. Das vereinbarte Schiedsgericht fällt für das Berliner Getreidegewerbe einen Schiedspruch dahingehend, daß für die Zeit vom 1. bis 18. August 475 Prozent des Juligerhalts gezahlt werden.

Für über 20 Milliarden Stoffe gestohlen
Einbrüche in fünf Konfektionshäusern - Milliardenbeute von Bahnhofsdieben

Diebstahler haben aus dem Geschäft von Lenin für 16 Milliarden die Seide, Futter und Baumwollstoffe. Bei Guntermann u. Klepzig in der Lindenstraße 31 gingen Einbrecher vom Keller aus durch die Decke und erbeuteten für eine Milliarde...

Im Milliardenwerte wurde ein Ehepaar aus Charlottenburg beschuldigt, daß mit dem Minderen D-Jug mittags auf dem Anhalter Bahnhof eintrat. Unter ihrem großen Gepäck befand sich auch ein kleiner Korb mit Stoffen und Schmuckstücken im Werte von vielen Milliarden...

Das Attentat im Volksgarten
Aufhebung des Haftbefehls gegen den Täter

Die Wütin im Charlottenburger Volksgarten, der der Gastwirt Witt zum Opfer gefallen ist, und die feinerzeit großes Unrecht erregte, wird vorläufiglich ohne gerichtliches Nachspiel bleiben. Witt hatte den Charlottenburger Volksgarten an den Gastwirt Dietrich verpachtet...

Aus Nahrungsorgen den Tod gesucht. In der Straßburger 8 wurden gestern Abend drei Leichen in der Stadtküche des ehemaligen Gastwirt Friedrichs gefunden.

Der 100.000-Mark-Etatsanhang. In dem gestern in der Kammer gelesenen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Jahr 1909...

geborene Uhr mit Schlagwerk und schwerer goldener Panzette, die einem Herrn auf dem Bahnhof Gesundbrunnen im Erdgeschoss gestohlen wurde. Die Uhr, die G. G. gezeichnet ist, ledig als Diebstahlsgegenstand...

Zwei Drahtdiebe wurden in der vergangenen Nacht im Spandauer Schiffahrtskanal auf Schiffsbooten erwischt. Auf einen Schutz nach wiederholtem Anruf blieb der eine sitzen, während der andere weiterlief und entkam.

12 Personen an Pflanzergiftung gestorben
Nach dem Genuß von Knollenblätterchampignon

12 Personen sind 18 Personen an Pflanzergiftung gestorben. Die Vergiftung rührt her von dem Knollenblätterchampignon, der mit dem Champignon große Ähnlichkeit hat.

Die Gehaltsregelung im Buttereinfuhrwesen. Mit der Vereinbarung der Buttereinfuhr von Berlin und Lüneburg wurde die seit dem 1. bis 18. August für die Angelegenheit eine à-cobalto-Behaltung in Höhe der dreifachen Juligerhalts vereinbart.

Ein Wannenbad 175 000 Mark. Der Aufsicht zur Verbesserung der Abwasserfrage hat folgende Wannenbad für 20 August festgesetzt: ein Wannenbad 175 000 Mark, ein Wannenbad für Erwachsene 7 500 Mark, für Studierende 10 000 Mark...

Die „Ruhstraße“ in Wilmersdorf. Mit Zustimmung des Berliner Polizeipräsidenten und Genehmigung des Magistrats ist an der Ruhstraße in Wilmersdorf eine neue Straße im vorderen Bereich der „Ruhstraße“ angeordnet worden.

Vervollständigte Aktienkurse v. 20. 8.

Table with multiple columns listing various stocks and their closing prices for August 20th. Columns include stock names like 'Bank-Aktien', 'Brenn.-A.', 'Brauer-A.', and various other company shares.